

Verlagspreis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, für die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 1 Mark 50 Pfennig. Größere Bezüge: 10 Bände 12 Mark, 20 Bände 24 Mark, 30 Bände 36 Mark, 40 Bände 48 Mark, 50 Bände 60 Mark, 60 Bände 72 Mark, 70 Bände 84 Mark, 80 Bände 96 Mark, 90 Bände 108 Mark, 100 Bände 120 Mark. Zusätzlicher Anschlag des reaktionären Theils des Preises 40 Pfennig. Zusätzlicher Anschlag bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.

Ausgabe für die sämmtlichen Preussischen Provinzen für Halle 15 Pfennig, für 20 Pfennig. Zeitungen-Anschlag bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 135. — Jhrg. 192. Halle a. S., Dienstag 21. März 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Grenadierstr. 8.

Abonnements-Einladung für das zweite Vierteljahr.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung ganz ergebenst ein. Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. April erscheinenden Nummern auf Wunsch **kostenlos**. Der Abonnementpreis beträgt für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha bei täglich zweimaliger Zustellung pro Vierteljahr 2 Mark 50 Pf. oder monatlich 85 Pf. Die Halle'sche Zeitung ist somit die billigste der hier erscheinenden politischen Zeitungen. Halle a. S., im März 1899.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Deutsches Reich.

Durch Kabinetts-Ordre vom gestrigen Tage ist der Prinz Waldemar von Preußen, ältester Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, an diesem Tage, an welchem er sein Lebensjahr vollendet, zum Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ernannt. Um der anlässlich dieses Ereignisses stattfindenden Feierlichkeit beizuwohnen, hatte sich der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Konter-Admiral Tirpitz, auf Befehl des Kaisers vorgehen nach Kiel begeben. Ueber die Feier wird ferner noch berichtet: Die Einweihung des Prinzen Waldemar in die Marine erfolgte gestern Mittag 12 Uhr vor den Kasernen der Marineinfanterie und des Seebataillons in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Prinzen, des kaiserlichen Hofes und zahlreicher hoher Offiziere. Der Kaiser hielt dabei eine folgende Ansprache: Der heutige Tag ist wiederum ein bedeutungsvoller Tag für die deutsche Marine, denn der älteste Sohn des im fernem Osten als Kommandant des Kreuzerschiffes waltenden Prinzen Heinrich trägt heute zum ersten Male den Namen, welchen sein Vater und seine jüngeren Brüder im Dienste des Vaterlandes tragen. Es ist ein Vorrecht der Heimen aus dem Hause Hohenzollern, das sie vom achten Jahre an lernen ihre Kraft und Arbeit in den Diensten des Vaterlandes zu stellen und beim ersten Garde-Regiment einzutreten, welches schon so manchen Hohenzollern seinen Namen zu ehren hat. Es ist Pflicht, das Vaterland zu verteidigen und das Wohl der Nation zu fördern. Die Marine mit gleichem Eifer ihre Dienste zu leisten, und dem Vaterland, das in dem hoffnungsvollen jungen Prinzen die Marine einen tüchtigen, braven, ritterlichen Offizier zu erlangen sieht, durch seine Tapferkeit und Ehrenthaten und durch das Wohl der Nation zu fördern, wie kein anderer Soldat. Der Kaiser schloß mit einem Hurrah auf den Prinzen Heinrich. Alsbald brachte der Admiral Koller das Hoch auf den Kaiser aus; die Truppen präsentierten, die Musik spielte die Nationalhymne. Während der Rede des Kaisers war festes Schneegewitter. Die Kaiserin wohnte in geschlossenen Räumen der darauffolgenden Parade der Marine-Regimenter bei, bei welcher Prinz Albert als Leutnant eingetreten war. Heber den Aufenthalt der Majestäten in Kiel wird im Nachhinein noch gemeldet: Der Kaiser begab sich nach der Frühmahlzeit in Begleitung des Königs von Preußen und besichtigte den neuen Kreuzer „Gazelle“. Er besichtigte ferner die neuen „Hohenzollern“, um die neue Galerie am Deck des Schiffes zu besichtigen zu nehmen und alsbald nach dem Frühstück „Kaiserlich Friedrich Wilhelm“. Während der Fahrt machte die im Hafen liegende Flotte. Zum Empfang der kaiserlichen Majestäten waren der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sowie der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Staatsminister v. Müller eingetroffen. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen besahen die Aufstellung des Kreuzers, wobei die Kaiserin alle Einzelheiten in Augenschein nahm. Um 5 Uhr begab sich Ihre Majestät mit der Herzogin Friedrich Ferdinand und den kaiserlichen Prinzen auf den „Kaiserlich Friedrich Wilhelm“ zum Zehrenden, an welchem zahlreiche Einladungen ersonnen waren. Das Zehrenden, welches Abends nach 11 Uhr im Freien stattfand, wurde das königliche Schloss zu Kiel verlassen, zählte 46 Gedecke. Der Kaiser führte die Herzogin Friedrich Ferdinand. Neben dem Kaiser folgte Admiral Ahr, neben diesem Oberpräsident, Staatsminister v. Müller, neben der Herzogin folgte Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Konter-Admiral Tirpitz. Dem Kaiser gegenüber folgten die Kaiserin und Herzogin Friedrich Ferdinand, neben Ihrer Majestät der Kommandirende General des Gardekorps, General von Bod und Woland.

Minister in Paris Clari theilt die „Allgemeine Zeitung“ mit, daß in der Wändener Naturzeit eine solche Verurteilung vollständig unbekannt ist. Man glaubt in der Wändener Naturzeit auch aus politischen Gründen, daß die Werbung des „Gaulois“ gänzlich unbestimmt ist. * Die kaiserliche Verordnung betreffend Einführung der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz ist nach der „Allg. Volkstz.“ bereits vollzogen worden. Die Veröffentlichung der Verordnung ist befohlen. Die Wahlen für die Kammer werden durch die Kreisstage wahrscheinlich im Mai vorgenommen werden. * Die ministerielle „Berl. Cor.“ bemerkt in einem Artikel „zur Kritik der Kanalvorlage“, es bestehe keineswegs die Absicht, bei der Ausführung des Planes in schrittweiser Weise vorzugehen. Soweit es sich um die Förderung entsprechender Kompensationen zur Ausgleichung der Verluste handele, von denen einzelne Landesherrn und Handelsplätze bedroht seien, werde die Regierung zu vorsichtiger Ermäßigung fähig sein, wenn anders die Erfüllung der Forderungen nicht die Durchführung des ganzen Projektes in Frage zu stellen geeignet wären. Die Baukosten des Kanals lägen in ihrer Höhe einer jährlichen Aufwendung von 20 bis 30 Millionen für Tarifermäßigung ungefähr gleich. Die Kosten der Tarifermäßigung seien aber gleichwohl schon deshalb die ungleich höheren, weil sie doch auf absehbare Zeit weiter zu tragen liege, während die Baukosten des Kanals im Betrage von durchschnittlich 26,1 Millionen jährlich nur für einen Zeitraum von 10 Jahren in Frage kämen. Der Kanal werde ein werthvolles Vermögen darstellen, dessen entsprechende Vergrößerung nach sorgfältig aufgestellten Berechnungen außer Zweifel stehe. Bei den Tarifermäßigungen würde es sich um eine wirkliche Befreiung der Staatsfinanzen, bei dem Kanalbau lediglich um eine Kapitalaufwendung mit angemessener Verzinsung handeln. Durch Gewährung von Tarifermäßigungen würde der Verkehr notwendiger eine weitere Steigerung erfahren. Dadurch würden die Eisenbahnen ebenso notwendig noch früher, als jetzt vorausgesehen werden könne, am Ende ihrer Leistungsfähigkeit anlangen.

der Landwirtschaft Rücksicht nimmt. Durch das fortgesetzte Anwachsen des Heeres werde der Friede nicht gefährdet, sondern gesichert. Redner verlangt dann Aufhebung der Annexionen von 1866. (Gepläut.)

Abg. v. Salfer (konf.) Abg. Dr. Müller-Sagan hat bei der ersten Sitzung ohne Nennung des Namens dem Antraher seines Kreises den Vorwurf gemacht, daß er zwei Sozialdemokraten in seinem Wagen bei der Wahl habe herumfahren lassen. Ich habe nachgefragt und höfentlichst: Ein, vielleicht auch, ehemalige Sozialdemokraten haben einen Wagen zu dem Antraher verliehen, sie hätten sich zu ähnlichen Auftritten benützt. (Lachen links.) Es ist doch nicht unmöglich, daß jemand von Ihnen sich befehrt. (Gepläut.) Diese Leute sind mit Konventionen zusammengekauft worden, haben aber freilich Konventionen abgelehnt. Es ist auch möglich, daß diese Leute sich einmal eines Wagens vom Dominum des Landrats, aber unter keinen Umständen der Equipage des Landrats, bedient haben; aber weder die Witwe noch der Sohn wissen etwas davon. In einem Briefe des Schwagers des Verstorbenen wird es als eine gemeine, niederträchtige Lüge bezeichnet, daß die konervative Parteiung je auf Stimmung ausgegangen sei.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Soz.) verliest eine Reihe von Briefen, um seine Behauptung aus der ersten Sitzung zu erhärten. Sein Vorwurf habe sich nicht gegen den verstorbenen Landrat, sondern gegen die konervative Parteiung gerichtet. Ein ähnlicher Vorfall habe sich in Lauenburg abgespielt, wo ein der konservativen Parteiung nahestehender Schulamtsverwalter einen Brief an den Abg. Müller-Sagan richtete mit der Bitte, unter welcher Bedingung die Sozialdemokraten für den konservativen Kandidaten zu stimmen genügt wären.

Abg. Stockmann (Hsp.) kommt ebenfalls auf eine Auslassung des Abg. Müller-Sagan in der zweiten Verhandlung des Staats jurist. Bierzehnten ohne Nennung des Namens des Verstorbenen zu sprechen. Gegen eine solche Gleichgültigkeit der Konventionen müsse auf das Unschickliche protestiert werden. (Zustimmung rechts.) Herr Müller hat ferner von gewissen Seiten von Agrarvereinen gesprochen. Die Agrarvereine kennen keine Sorte von Agrarvereinen. Sie fühlen sich alle gleichberechtigt. Herr Müller kann diese Behauptung von Agrarvereinen nur aus den Kreisen der Behauptungsgenossen bekannt geworden sein. Die Agrarvereine wollen landwirthschaftlichen Sinn auch im Bürgerliche erlangen. Das ist von großer sozialpolitischer Bedeutung, denn die Vereine bilden die verschiedenen Stände zusammen und treten für die Hinterbliebenen ein. Die Agrarvereine sind für die Veteranen zuerst eingetreten. Ich habe die Sache etwas länger hängen wollen. Ich bin überzeugt, daß die Agrarvereine Herrn Müller die Antwort nicht schuldig bleiben werden.

Abg. von Quast (Hsp.): Was wenn sollen die Agrarvereine treffen? Ich finde es ungerathlich, daß jemand die Agrarvereine, eine er vernagte ihre Augen kaum kennt und kennen kann, so unnotig einsetzt.

Abg. Jurell (Soz.) giebt die Erklärung ab, daß seine Partei mit dem Vorfall im Kreise des Abg. Müller nicht zu thun habe.

Abg. v. Harbord (Hsp.): Die betreffenden Personen waren 1893 gar nicht mehr Sozialdemokraten. Wenn die Konventionen sich sozialdemokratische Stimmen lauten, so ist das nicht richtig; es ist aber immer etwas Anderes, als wenn die Konventionen mit den Sozialdemokraten einen Pakt geschlossen hätten.

Abg. von Salfer (Hsp.): Die Leute sind nicht gekauft, sondern bezahlt für das Ausschließen von Stimmgeldern.

Abg. Singer (Soz.): Zwischen Stimmgeldern und einem Pakt ist kein großer Unterschied zu finden. Der Bürgermeister von Torgau hat ja auch die Sozialdemokraten für die Konventionen werden wollen. Wenn die Agrarvereine mit dem Namen Agrarvereine betragt sind, so ist das nicht wunderbar. Die Landwirthe werden in die Agrarvereine drin, indem sie für die Politik hineingehen. Aber die Agrarvereine nicht unmißbar, der wird aus den Vereinen ausgeschlossen, die Vereine, die nicht Ordre partiren, verlieren das Recht, die Stimme zu führen.

Abg. Müller-Sagan lehnt es ab, die Beschlüsse Agrarvereine einzusehen zu haben; das Wort sei ganz und gänzlich gegenüber einer gewisser Sorte von Agrarvereinen, in deren Joch sich die Leute nur mit einem großen Mißbehagen fügen.

Abg. Graf Stinowitz (Hsp.): Wir befinden uns in der Antwort gegen Anträge, die gegen uns gerichtet sind. In Eagan sind Leute von den Konventionen bezahlt worden, die sich von den Sozialdemokraten abgrenzen wollten. Wir können gar nicht so viel zahlen, wie die Sozialdemokraten ausgeben. Für jedes einzelne Mitglied unserer Partei kann man nicht verantwortlich machen. Ein Pakt mit der Sozialdemokratie ist für die Konventionen unmöglich, zwischen uns und den Sozialdemokraten giebt es nur den Kampf als ein Mittel.

Staatssekretär Graf Stolobinsky: Ich will mich auf die Sache

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung vom 20. März 1899, 1 Uhr. Am Ende des Bundesrates: Reichsanstalt für die hohen Angelegenheiten v. Bismarck, Vicerönig, v. Helmreich v. Gaffner. Im Gegenwart der Abg. Graf Kanitz, Jacobsföhrer, Kimpau, Frede, Hebel, Leumann, Müller, Wöhr, Vossemann, Schwabe, Grotz, Herr-Heise, Krosch, Wimmer, Meyer, v. Hehl, Loh, Gibe, Melchior, v. Büren, Kordell, Müller-Sagan, v. Hoffmann, Graf v. Helldorf, v. Helldorf.

Das Haus erledigt ohne Debatte die allgemeine Rechnung für 1898-99, die Uebersicht für die Schatzgebiete, die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer und den Bericht der Reichshofkammerrechnung für 1898-99.

Darauf folgt die dritte Beratung des Reichshaushalts für 1899.

Abg. v. v. Schöle-Schelenburg (Hsp.), der bei der großen Umfrage des Hauses fast unverständlich ist, wendet sich gegen das Ansuchen der Ausgaben für Heer und Marine. Die Ausgaben würden von Jahr zu Jahr mehr, ohne daß man auf die Ursachen

New-York, 20. März. (Telegramm.) ... Chicago, 20. März. (Telegr.) ... Hamburg, 20. März. (Schlußbericht) ...

Paris, 20. März. (Anfangsbericht.) ... Cile. Cessanten. ... Hamburg, 20. März. (Schlußbericht) ...

4.10 Mrd. per Februar 4.10 Mrd. ... Bremen, 20. März. Baumwoll. ... Liverpool, 20. März. (Schlußbericht) ...

Kaffee. Hamburg, 20. März. (Anfangsbericht) Kaffee, Good average Santos. ...

Kartoffeln. Berlin, 20. März. (Anfangsbericht) ... Nordhausen, 18. März. Kartoffeln 4.00-4.50 Mrd. p. 100 kg. ...

Metalle. Amsterdam, 20. März. (Anfangsbericht) ... London, 20. März. Silber 277 1/2 ...

Petroleum. Bremen, 20. März. Petroleum. ... Nordhausen, 20. März. Spiritus 45 Vol. % für 100 Kilogr. ...

Fleisch. Berlin, 20. März. (Anfangsbericht) ... Nordhausen, 18. März. Rindfleisch 2.50-3.00 Mrd. ...

Industrie-Mitteln. ... Leipzig, 20. März. ...

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Deutsche Fonds und Staatspapiere'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Leipziger Börse vom 20. März'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Deutsche Hypothek-Bandbriefe'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Obligationen industrieller Gesellschaften'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Leipziger Börse vom 20. März'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Deutsche Hypothek-Bandbriefe'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Bergwerks- und Hütten-Mitteln'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Leipziger Börse vom 20. März'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Obligationen'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Bergwerks- und Hütten-Mitteln'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Leipziger Börse vom 20. März'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Obligationen'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Bergwerks- und Hütten-Mitteln'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Date. Includes 'Leipziger Börse vom 20. März'.